Allianz Bahnausbau

ZKöV (Zentralschweizer
Konferenz d. öffentl. Verkehrs)
KöV Zürich
KöV Ostschweiz

Medienkonferenz FABI: Referat Regierungsrat Peter C. Beyeler

Zürich, 3. Mai 2012

Es gilt das gesprochene Wort

Der Chestenbergtunnel entspricht einem ausgewiesenen Bedarf. Der Abschnitt Aarau bzw. Rapperswil-Zürich weist bei allen Studien das grösste Kapazitätsdefizit aus. Zudem sind die Abschnitte Rapperswil-Lenzburg und Mellingen Heitersberg-Killwangen-Spreitenbach die am stärksten befahrenen Zwei-Spurabschnitte auf dem Streckennetz der SBB. Trotz der grossen Nachfrage und dem boomenden Wohn- und Arbeitsplatzgebiet im Limmattal und dem Wohngebiet im Kanton Aargau ist wegen fehlender Infrastruktur kein integraler Halbstundentakt möglich.

Der Chestenbergtunnel, sprich die Umfahrung Lenzburg, ist zudem ein gut durchdachtes Projekt. Aufgrund von weitreichenden Abklärungen konnte 2009 die Neubaustrecke Chestenberg ins ZEB aufgenommen werden. Der betriebliche Nutzen ist gegeben und wird von den Fachleuten klar bejaht. Auch die SBB verlangt in ihrer Stellungnahme zu FABI vom 6. Juli 2011, dass der Chestenberg rasch realisiert werden muss. Mit den Neubaustrecken können im Fernverkehr zwischen Zürich und Bern und auf den Korridoren Aarau-Zürich und Brugg-Baden-Zürich können ganztags vier Züge pro Stunde verkehren. Die Fahrzeit Zürich - Lausanne via Bern kann auf zwei Stunden reduziert werden.

Dem Chestenbergtunnel haben Ständerat und Nationalrat im Rahmen der ZEB-Vorlage im Frühjahr 2009 bereits zugestimmt, mit 43 zu 0 und 182 zu 0 Stimmen! Es kann doch nicht sein, dass schon kurze Zeit nach Parlamentsbeschluss die Einschätzung der Verwaltung wieder eine andere ist. Kann man sich den auf einen Parlamentsbeschluss nicht mehr verlassen?

Und erlauben Sie mir an dieser Stelle noch einen Hinweis auf die Botschaft, Seite 1643. Mein Kollege, Matthias Michel, hat Ihnen die Übersicht über die Engpässe im Schweizer Schienennetz aus der FABI-Botschaft gezeigt. Diese Engpassbetrachtung setzt die Umsetzung des ZEB-Beschlusses voraus. Also auch den Bau des Chestenbergtunnels! Der Korridor Zürich-Aarau weist demnach keinen Engpass mehr auf. Ich hab mich über diese falsche Darstellung geärgert und mich beim BAV über die Hintergründe erkundigt: Die Antwort aus Bern lautet, dass man keine Zeit mehr gehabt hätte, die Grafik zu ändern. Offenbar werden Parlamentsbeschlüsse so kurzfristig abgeändert, dass nicht einmal mehr Zeit bleibt, eine Grafik anzupassen. Meines Erachtens ist das nicht sehr förderlich für das Vertrauen in die Bundesverwaltung.

Fazit: Keine Änderung des ZEB-Beschlusses bezüglich Finanzierung und Umsetzung der Neubaustrecke Chestenberg.

Und nun noch ein Wort zur Planung. Sie sehen hier, wie die Kantone bei den Planungen einbezogen werden sollen. Mit solchen vagen Formulierungen hat der Bund alle Karten in der Hand. Wir fordern, – und dahinter steht auch die Schweizer Konferenz des öffentlichen Verkehrs – dass die Rolle der Kantone in Sachen Planung klar auf Gesetzesstufe verankert wird.

Die Kantone sind Mit-Besteller des Regionalverkehrs und müssen als solche auch die Prozessführung bei den Planungen von regionalen Angeboten innehaben. Sie kennen ihre Verkehrsströme und die Anforderungen an die Infrastruktur am besten. Auf dieses Know-how darf im Planungsprozess nicht verzichtet werden.

Wir hätten heute wohl kaum eine S-Bahn St. Gallen, keine S-Bahn Schaffhausen, keine 3. und 4. Teilergänzungen der Zürcher S-Bahn, keine Durchmesserlinie und auch keine Stadtbahn Zug, wenn die Kantone das Heft bei den regionalen Planungen bisher nicht in der Hand gehabt hätten.

Tatsächlich kommen sich die Kantone ein bisschen vor, wie der Bub auf diesem Bild. Wir haben mit der Vorlage FABI das Gefühl, dass uns hier etwas aus den Händen genommen wird, obwohl wir bisher mit dem Bund und den SBB erfolgreich zusammengearbeitet haben. Wir sind deshalb klar der Meinung, dass die Kantone weiterhin gut in diese Planungsentscheidungen eingebunden werden sollen. Die Prozessführung bei REGIONALEN Anliegen muss den Kantonen obliegen.

Wir vier Regierungsräte schliessen unsere Ausführungen im Namen der Allianz Bahnausbau nun ab. Es ist zu hoffen, dass mit der Vorlage FABI nicht nur die Weichen des zukünftigen Bahninfrastrukturausbaus gestellt werden, sondern dass dieser Ausbau auch richtig ins Rollen kommt. Der Öffentliche Verkehr darf zum Wohle der Wirtschaft nicht ins Stocken geraten. Das sind wir den künftigen Generationen auf jeden Fall schuldig. Wir sind weiter überzeugt davon, dass wir mit den gemeinsam vertretenen und auf das Wichtigste beschränkten Anliegen der Allianz von 15 Kantonen mit total 3,8 Millionen Einwohnern dazu entscheidend beitragen können.

Ich danke – auch im Namen meiner Kollegen – für Ihre Aufmerksamkeit.